FDP sagt Ja zur Fernwärme

Parole Die FDP der Stadt St. Gallen hat sich in der ausserordentlichen Mitgliederversammlung klar für den Ausbau des städtischen Fernwärmenetzes entschieden. Dies teilen die städtischen Freisinnigen in einem Communiqué mit. Marco Letta, Unternehmensleiter der St. Galler Stadtwerke, habe mit einer klaren Strategie die FDP-Mitglieder überzeugt. Die zweite Ausbauphase werde den Ausbau des Fernwärmenetzes in der Stadt voraussichtlich abschliessen. Die vom Kehrichtheizkraftwerk zur Verfügung gestellte Wärme werde so optimal wiederverwertet, heisst es in der Mitteilung weiter. Für dieses Projekt ist ein Rahmenkredit von 65,5 Millionen Franken zu Lasten der lnvestitionsrechnung der Stadtwerke nötig. Trotz dieser grossen Summe soll der Steuerhaushalt von dieser Vorlage nicht betroffen sein. Zur Finanzierung werde den Stadtwerken ein internes Darlehen (sogenanntes Dotationskapital) zur Verfügung gestellt. Die Mitglieder der FDP seien überzeugt, dass sich diese Investition langfristig auszahlen wird. *(pd/rsp)*

Reformation in Appenzell

Geschichte Die Reformation spaltete 1597 das Land Appenzell in Katholisch-Innerrhoden und Reformiert-Ausserrhoden – ohne Blutvergiessen. Europaweit war das eine Ausnahmeerscheinung. Der Innerrhoder Landesarchivar Sandro Frefel erzählt morgen Freitag, 18 bis 19 Uhr, im Stadthaus an der Gallusstrasse 4, wie es dazu kam. Der Eintritt ist frei, anschliessend gibts Apéro. *(pd)*

Journal

Tageswanderung der Pro Senectute

Tour Am Montag ist die Seniorenwandergruppe der Pro Senectute St. Gallen von Schwellbrunn via Risi, Bergli und Dicken zur Chäseren unterwegs. Zu überwinden ist eine Strecke von elf Kilometern sowie 650 Höhenmeter auf- und 400 Höhenmeter abwärts. Infos am Sonntag, ab 12 Uhr, unter 071 227 60 27.

ST. GALLER TAGBLATT

Leitung Regionalmedien: Jürg Weber

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho.)

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Silvan Lüchinger (lü, Stv. – Autor), Jürg Ackermann (ja., Stv. – Leitung überregionale Ressorts), Andri Rostetter (ar, Stv. – Leitung Ostschweiz und Regionen), Martin Oswald (mos, Stv. – Leitung Online-Redaktion). Andreas Bauer (bau, Dienstchef), Odilia Hiller (oh, Leitung Ostschweiz am Sonntag), Bruno Scheible (Bs., Blattmacher), Daniel Wirth (dwi, Leitung St. Gallen/Gossau/Rorschach)

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Oberer Graben 8, 9001 St. Gallen, Telefon 071 227 69 00, Mail: stadtredaktion@tagblatt.ch; redaktiongo@tagblatt.ch

Daniel Wirth (dwi, Leitung), Reto Voneschen (vre, Stv. – St. Gallen), Corinne Allenspach (cor, Stv. – Gossau/Region), Roger Berhalter (rbe, Stadt), Angelina Donati (ad, Gossau/Region), David Gadze (dag, Stadt), Luca Ghiselli (ghi), Noemi Heule (nh, Gossau/Region), Elisabeth Reisp (rsp, Stadt), Christoph Renn (ren), Sebastian Schneider (ses, Gossau/Region), Christina Weder Bruderer (cw, Stadt).

Signalstrasse 15, 9401 Rorschach, Telefon 071 844 58 58, E-Mail: redaktionot@tagblatt.ch

Rudolf Hirtl (rtl, Stv. – Rorschach), Janina Gehrig (jan), Linda Müntener (lim), Jolanda Riedener (jor); Ständige Mitarbeit: Fritz Bichsel.

Leitung Marketing und Lesermarkt: Christine Bolt (Stv. Leitung St. Galler Tagblatt AG)

Verlag: St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 78 88, E-Mail: verlag@tagblatt.ch

Leitung Werbemarkt: Stefan Bai

Verbreitete Auflage: WEMF 2017, 119 452 Ex.

Abonnementspreise: 1 Jahr Fr. 445.–, ½ Jahr Fr. 239.–, Digital Abo 1 Jahr Fr. 359.–

Inserate: NZZ Media Solutions AG, Fürstenlandstrasse 122, Postfach, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77. E-Mail: inserate@tagblatt.ch

Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Die Kabine der Mühleggbahn bei der Talstation in der südlichen Altstadt. Die beliebte Seilbahn verbindet seit 1893 das St. Galler Stadtzentrum mit St. Georgen.

Bild: Urs Bucher (21. Februar 2017)

Grünes Licht für Sanierung

Kapital Aktionärinnen und Aktionäre der Mühleggbahn unterstützen die grosse Sanierung von Tunnel und Bahn. Gegen das Projekt sind keine Einsprachen eingegangen.

Claudia Schmid
stadtredaktion@tagblatt.ch

101 Aktionärinnen und Aktionäre nahmen am Montag an der ausserordentlichen Generalversammlung der Mühleggbahn teil. Sie vertraten etwas mehr als 900 Aktien, was rund einem Viertel des gesamten Aktienkapitals entspricht. Sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrates wurde zugestimmt. Gutgeheissen wurde die Erhöhung des Aktienkapitals, generelle Anpassungen der veralteten Statuten und der Grundsatzentscheid zum Sanierungs- und Erneuerungsprojekt, das voraussichtlich Kosten von rund 5,5 Millionen Franken auslösen wird.

Auf weitere Unterstützung angewiesen

Verwaltungsratspräsident Philip Schneider erinnerte im «Adler»-Saal daran, dass die Mühleggbahn AG St. Gallen zur Realisierung des Vorhabens auf breite Unterstützung angewiesen ist. Rund 50 Prozent des Finanzbedarfs können aus Eigenmitteln aufgebracht werden. Bei der Stadt St. Gallen hat der Verwaltungsrat einen Beitrag von 2,8 Millionen Franken beantragt. Weitere 700 000 Franken müssen durch die Kapitalerhöhung und über den neu gegründeten Förderverein Drahtseilbahn Mühlegg mit Spendenaktionen aufgetrieben werden.

«Damit wir die Zukunft der Pendler- und Ausflugsbahn nach St. Georgen sichern können, sind wir auf die Grosszügigkeit vieler angewiesen», hielt Philip Schneider an der ausserordentlichen GV fest. Verschiedenste Aktionen seien geplant, um den benötigten Betrag zu erreichen. Eine erste Standaktion organisiert der Förderverein bereits am Samstag, 11. November, in der Marktgasse und bei der Bergstation der Mühleggbahn. Interessierte erhalten dabei Informationen zum Projekt und zu den verschiedenen Möglichkeiten, die Zukunft des Kulturgutes Mühleggbahn finanziell zu unterstützen.

Gesucht sind auch weitere Mitglieder für den Förderverein Drahtseilbahn Mühlegg. Ebenfalls nötig sind Geld- und Sachspenden, Gönnerschaften, Sponsoringbeiträge sowie neue Aktionärinnen und Aktionäre, die 1500 Aktien für je 200 Franken zeichnen. Die Aufstockung des Aktienkapitals soll Ende Oktober 2019 abgeschlossen sein.

Einfacherer Pendlerfluss ohne Schikanen

Über die wichtigsten Vorhaben der Tunnel- und Bahnsanierung informierte Ueli Sutter, Projektleiter der Firma Garaventa. Auslöser des Projektes sei der Tunnel, der zur Gewährleistung der Sicherheit dringend saniert werden müsse. Gleichzeitig sei der Wunsch aufgekommen, dass in einer neuen Bahn mehr Personen bequemer befördert werden könnten. «Der Umbau der Bahn bringt den Fahrgästen eindeutig einen Mehrwert, weil es keine Schikanen, Rampen und Ecken beim Einsteigen mehr geben wird», betonte Ueli Sutter.

Den einfacheren und schnelleren Pendlerfluss will man erreichen, indem sich der Ein- und Ausstieg nicht mehr auf der Seite der Kabine, sondern jeweils vorne in Fahrtrichtung befindet. Dies bringe Vorteile für Reisende mit Rollstühlen, Rollatoren, Kinderwagen und Velos, erklärte der Projektleiter. «Mit diesen Neuerungen erfüllen wir auch die Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes, das zur behindertengerechten Ausgestaltung des öffentlichen Verkehrs bis zum Jahr 2023 verpflichtet.»

Zustimmung als Impuls für weitere Arbeiten

Die Aktionärinnen und Aktionäre interessierten sich am Montagabend für verschiedene Detailfragen, die beispielsweise den Warteraum, die Zahl der Sitzplätze und Fahrplan-Informationen betrafen. Ueli Sutter versicherte, dass der Warteraum mindestens so gross bleibt wie bisher oder sogar grösser wird. Ob und wie viele Sitzplätze in der Bahnkabine sinnvoll seien, werde noch diskutiert. Infos über die Fahrbewegungen würden vermutlich über Anzeigetafeln erfolgen.

Nach der Zustimmung der Aktionärinnen und Aktionäre zu den Anträgen gehe man nun voller Elan an die weitere Arbeit, versprach Verwaltungsratspräsident Philip Schneider. Ein erster Meilenstein habe das Projekt bereits erreicht: «Zum Baugesuch, das wir beim Bundesamt für Verkehr eingereicht haben, sind keine Einsprachen eingegangen!»

Naturschützer empfehlen Sonja Lüthi

Stadtratswahl Nach einem Hearing unterstützt der städtische Naturschutzverein im zweiten Wahlgang vom 26. November die grünliberale Kandidatin. Sie habe überzeugt.

Dass der Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) Kandidierende für die Stadtregierung zum Hearing einlädt ist nicht ungewöhnlich. Für den Naturschutz sei nämlich sehr wichtig, Exekutivmitglieder zu haben, die sich für Natur und Umwelt einsetzten, heisst es in einer Mitteilung. Entscheidend bei einer Wahlempfehlung sei dabei nicht die jeweils neu zu besetzende Direktion, sondern die Glaubwürdigkeit einer Persönlichkeit, dass sie sich also nach einer allfälligen Wahl tatsächlich für die Natur stark mache. Im derzeitigen Stadtrat seien die Naturinteressen «nach wie vor unzureichend vertreten». Die Stadtnatur könne aber nur im Zusammenspiel zwischen politischen Kräften und Fachleuten erhalten werden. Man könne das nicht einfach an lokale, ehrenamtlich tätige Vereine delegieren. Mit der Wahl von Sonja Lüthi in den Stadtrat glaubt der NVS-Vorstand aber, dass diesbezüglich «ein Schritt in die richtige Richtung» getan würde.

Am NVS-Hearing nahm CVP-Kandidat Boris Tschirky und die grünliberale Kandidatin Sonja Lüthi teil. Roland Uhler, so heisst es in der Mitteilung, sei eingeladen gewesen, habe den Termin aber nicht wahrnehmen können. In der Befragung durch den NVS-Vorstand bekräftigte Tschirky gemäss Mitteilung früher gemachte Aussagen, dass er «eher Nein zum Schutz des Grünen Rings vor Überbauung» sage. Überrascht habe er hingegen mit einem «klaren Ja zur Wiedereinführung des Verbandsbeschwerderechts» auf kantonaler Ebene.

Lüthi habe von Anfang an «im Sinne von Natur und Umwelt» geantwortet, schreibt NVS-Präsident Robert Schmid in seiner Mitteilung. Sie habe sachlich und bestimmt argumentiert, ohne den Eindruck von «Fundamentalismus» zu hinterlassen. Sie habe für Familiengärten, für den Erhalt von Parkanlagen und Hecken sowie für «den konsequenten Schutz erhaltenswerter Bäume» votiert. *(pd/vre)*

Kantibands in der Grabenhalle

Konzert Morgen Freitag ist in der Grabenhalle Kanti Band Night. Sechs Bands der Kanti am Burggraben präsentieren Musik von Funk über Punk, Pop und Rock. Um 19.30 Uhr gehts los: Die Band Lost macht den Auftakt, um 20.10 Uhr spielt Low Road, um 20.45 Uhr die System Rebels. Sweep folgt um 21.20 Uhr, und NØØ spielt um 22.10 Uhr. Das letzte Konzert an diesem Abend spielen Creative Dolos um 23 Uhr. Die Grabenhalle ist am Freitag von 19 bis 0.30 Uhr offen. *(pd)*

Klüngelbeutel mit neuem Programm

Kabarett Das Kirchenkabarett Klüngelbeutel gastiert mit seinem neuen Programm morgen Freitag in der Offenen Kirche und am Samstag in der evangelisch-reformierten Kirche in Rotmonten. Im aktuellen Programm blickt das theologische Ensemble, das seit 25 Jahren unterwegs ist, über das Reformationsjubiläum hinaus auf die interreligiöse Lage und fragt: Braucht der Islam einen Martin Luther? Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. *(pd/rsp)*

Trio Klezmeyers im Kaffeehaus

Konzert Im Kaffeehaus an der Linsebühlstrasse 77 spielt morgen Freitag das Trio Klezmeyers. Das Trio spielt Musik, die sich im weiten Feld der Weltmusik bewegt. Sie verschmelzen Flamemco, Tango, Jazz, Manouche und arabische Rhythmen. Im virtuosen Zusammenspiel entsteht eine Musik, die ihre Wurzeln der Klezmermusik aber nicht verleugnet. Das Konzert beginnt um 20 Uhr, der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. *(pd/rsp)*

Uraufführung von «Unzeit Gemäss»

Konzert Anlässlich des 70. Geburtstags des in St. Gallen lebenden Künstlers Urs C. Eigenmann wird morgen Freitag sein Werk «Unzeit Gemäss» im Pfalzkeller aufgeführt. Das Stück beginnt mit vorgetragener Lyrik, die von Musik untermalt wird und dann ganz in die Musik übergeht. Das Konzert im Pfalzkeller beginnt um 20 Uhr. Die Abendkasse ist ab 19.30 Uhr bedient. Der Eintritt für die Vorführung kostet 30 Franken. *(pd/rsp)*

Belluna-Abend zu Henry Dunant

Vortrag Im Solihaus an der Fidesstrasse 1 findet morgen Freitag, 19.30 Uhr, der Belluna-Abend zum Thema «Das andere Gesicht des Henry Dunant» statt. Der Abend war auf den 6. Oktober vorgesehen, musste dann aber verschoben werden. Auf dem Programm steht ein Vortrag von Andreas Ennulat, Vizepräsident des Henry-Dunant-Museums in Heiden. Nach dem Vortrag ist Zeit für Gespräche und für einen Apéro. *(pd/rsp)*